

Leonberg

Endgültig grünes Licht für Baumhaus-Sauna

Von Thomas K. Slotwinski, aktualisiert am 06.10.2014 um 10:06



Das Gebersheimer Saunabädle ist Vergangenheit. Dafür kann vom kommenden Jahr an im Hallenbad geschwitzt werden. Foto:

Leonberg - Sie haben hart mit sich gerungen, aber am Ende doch Ja gesagt: Eine neue Sauna im Hallenbad wird nun endgültig kommen. Und zwar eine mit einer hochgestellten Außenkabine auf Stelzen, im Volksmund Baumhaus-Sauna genannt. Diesen Beschluss fällt das Gremium jetzt zu nächtllicher Stunde hinter verschlossenen Türen mit deutlicher Mehrheit.

Eigentlich war die Sache im März unter Dach und Fach. Schon damals hatte sich der Gemeinderat für eine Sauna mit drei Schwitzkabinen, Dampfbad, Außenbecken und Tauchbecken ausgesprochen. Ein Beschluss, der vielen Stadträten nicht leichtgefallen war. Lagen doch die Kosten mit gut 2,5 Millionen Euro massiv über der Anfangssumme von 1,5 Millionen Euro.

Das Projekt ist über den Sommer teurer geworden

Über die Sommerpause wurde es noch teurer. Mittlerweile ist das Projekt mit 2,7 Millionen Euro veranschlagt. Für den Oberbürgermeister Grund genug, den Gemeinderat um ein weiteres Votum zu bitten. Das allerdings hinter verschlossenen Türen, um möglichen Angriffen gegen die beauftragten Architekten keine allzu große Bühne zu geben. Hatte das

Stuttgarter Architekturbüro doch schon Ende des vergangenen Jahres für großen Unmut gesorgt. Damals mussten die Planer zerknirscht eingestehen, dass ihre anfängliche Kostenrechnung zu optimistisch gewesen war. Außerdem wurde im Erdreich plötzlich eine massive Betonplatte entdeckt, die das Projekt ebenfalls verteuerte.

Das Architekturbüro stand in der aktuellen Ratssitzung erneut in der Kritik. Dennoch will die Stadt das Bauvorhaben nun mit den Stuttgartern zu Ende bringen. Sind doch bereits jetzt allein an Planungs- und Nebenkosten 406 000 Euro in das Projekt geflossen, ohne dass nur ein einziger Stein bewegt wurde. Trotzdem gab es einige Stadträte, die für ein endgültiges Aus plädiert hatten. Der Teil des Hallenbades, in dem früher eine kleine Sauna war, wäre dann brachgelegen. Doch angesichts eines befürchteten „Fasses ohne Boden“ hätten das die Kritiker, die aus mehreren Fraktionen kamen, billigend in Kauf genommen.

Die Attraktivität der Stadt und die Chance, zusätzliche Gäste nach Leonberg zu locken, führten die Befürworter der Sauna an. „Ein großes Hallenbad ohne Saunalandschaft, das geht heute nicht mehr“, erklärte hernach Wolfgang Schaal von den Freien Wählern, der sich stets für eine zeitgemäße Sauna eingesetzt hatte. Um gegen Anlagen in den Nachbarstädten zu bestehen, sei das Baumhaus als Alleinstellungsmerkmal dringend nötig. Auch der SPD-Bäderexperte Rüdiger Beising, der anfangs dem Projekt eher skeptisch gegenüberstand, plädierte in der aktuellen Debatte für eine attraktive Sauna.

Unter des Baumhauses Platz für Duschen

Ein weiteres Argument für das Baumhaus ist die räumliche Situation. Denn unterhalb der Kabine sind Duschen geplant. Eine ebenerdige Sauna hätte im Garten für Platzprobleme gesorgt. Duschen und Liegen waren im Ursprungskonzept nur wenige vorgesehen.

Schaal ist seinen Kollegen für das positive Votum sehr dankbar. „Mit allem Drum und Dran sind schon jetzt Kosten von fast einer Million Euro angefallen“, sagt der Seniorchef eines Fachbetriebes für Bäderdesign. „Die wären für die Katz gewesen.“ Um weitere Pannen zu vermeiden, solle die Detailplanung nun in Abstimmung mit dem Deutschen Saunabund erfolgen.